

# DIVERSITÄTSENSIBLE PFLEGE ALS (QUERSCHNITTS-)THEMA IM CURRICULUM



Dr. Sandra Altmeyen und  
Marie Junghahn



# ANKÜNDIGUNGSTEXT



Als berufliche Norm ist der Anspruch an eine diversitätssensible Pflege tief verankert. Aber wie kann dieser Anspruch in der Ausbildung zum Thema werden? An welchen Situationen können Auszubildende lernen, was eine diversitätssensible Pflege ausmacht? Ziel des Seminars ist es, Anregungen für die Gestaltung diversitätssensibler Lehr-Lern-Arrangements zu geben und gemeinsam über Ideen und Herausforderungen zu diskutieren.

# WORUM SOLL ES GEHEN?

- Die Rahmenlehrpläne – ein Rahmen für diversitätssensible Lehr-Lern-Arrangements, mit Gestaltungsspielräumen und Gestaltungsnotwendigkeiten
- Lernsituationen in denen das Thema Diversität „querliegt“
- Lernsituationen in denen Diversität explizit thematisiert wird
- Didaktische Herausforderungen bei der Anbahnung einer diversitätssensiblen Haltung
- Weiterführende Impulse für diversitätssensible Lehr-Lern-Arrangements (Padlet)



# THEMENSPEZIFISCHE DIDAKTISCHE IMPULSE FÜR DIE NEUE PFLEGEAUSBILDUNG

- Die Arbeit mit authentischen Fallmaterialien
- Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen in verschiedenen Versorgungssettings begleiten
- Vielfalt in der Pflege – eine diversitätssensible Pflege ermöglichen
- Häusliche und sexualisierter Gewalt – Erkennen und Handeln in der Gesundheitsversorgung
- Young Carers – Kinder und Jugendliche mit Pflegeverantwortung erkennen, beraten und unterstützen
- Digitalisierung in der Pflege – digitale Transformation begleiten

Die Handreichung des CurAP Projekts wird in Kürze veröffentlicht. Sobald die Handreichung auf unserer Website verfügbar ist, werden wir Sie über unseren Newsletter und über unsere Netzwerke informieren.

# DIVERSITÄTSENSIBLE PFLEGE HAT VIELE FACETTEN

Es geht u.a. um die Frage, wie Menschen mit unterschiedlichen Kulturen im Alter leben möchten, um Fragen der Teilhabe und der interkulturellen Öffnung von Pflegeeinrichtungen, um einen sensiblen und bewussten Umgang mit Heteronormativität und Fremdheit.



Anlehnung an die Charta der Vielfalt (URL\_1)

# ANSPRUCH AN EINE DIVERSITÄTSSENSIBLE PFLEGE ALS BERUFLICHE NORM

„Untrennbar von Pflege ist die Achtung der Menschenrechte, einschließlich kultureller Rechte, des Rechts auf Leben und Entscheidungsfähigkeit, auf Würde und auf respektvolle Behandlung. Pflege wird mit Respekt und ohne Wertung des Alters, der Hautfarbe, des Glaubens, der Kultur, einer Behinderung oder Krankheit, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Nationalität, der politischen Einstellung, der ethnischen Zugehörigkeit oder des sozialen Status ausgeübt.“ (ICN 2012, 1)

# EIN RAHMEN FÜR DIVERSITÄTSSENSIBLE LEHR-LERN-ARRANGEMENTS

Zentrale Inhalte (Situationsmerkmale) und Bildungsziele, die in den Rahmenlehrplänen zur Sprache kommen (vgl. Fachkommission nach § 53 PflBG 2019):

- (diversitätssensible) Biografiearbeit, narrative Kultur
- Lebensweltorientierung
- subjektive Krankheits- und Gesundheitsüberzeugungen
- Nicht-Wissen als Nicht-Wissen-Können
- Reflexion der eigenen Perspektivgebundenheit, von Fremdheitserleben, (unbewusster) Heteronormativität, Macht- und Herrschaftsstrukturen

(u. a. Darmann-Finck 2010; Ertl-Schmuck 2010; Friesacher 2011; Greb 2010)

# MENSCHEN BEI DER LEBENSGESTALTUNG LEBENSWELTORIENTIERT UNTERSTÜTZEN CE 09

Lernsituationen in denen Diversität explizit thematisiert wird –  
spezifische Herausforderungen, Problemlagen, (Ressourcen):

- Lernsituation eines älteren Menschen **mit Migrationsgeschichte** ohne Familiennachzug, der pflegebedürftig wird und sein gewohntes Lebensumfeld im Quartier nicht verlassen möchte.
- Lernsituation eines **älteren männlichen homosexuellen Paares** in der Pflegeberatung, das aufgrund von HIV-Positivität bereits von einer Pflegeeinrichtung abgewiesen worden ist.

(Fachkommission 2019, S. 157 ff.)

# LERNSITUATIONEN IN DENEN DAS THEMA DIVERSITÄT „QUERLIEGT“



Illustration: Joanna Wilkans

Ein Beispiel:

Lernsituation einer **überlasteten pflegenden Bezugsperson**, die in der Entscheidungssituation steht, ob sie die familiäre Pflege ihres von fortgeschrittener Demenz betroffenen Angehörigen weiterführen kann.

(Fachkommission 2019, S. 157 ff.)

Früher hatte ich viel mehr Kontakte zu den Deutschen und unseren, es wird weniger. [...] Ich sage oft zu meinem Mann: „Schau dir die Deutschen an, die machen Sport und leben aktiv, wir müssten von denen eine Scheibe abschneiden!“ Wir müssen jetzt schon an uns denken. Wir passen jetzt auf unsere Mutter auf. Wenn wir alt sind, glaube ich nicht, dass unsere Kinder sich um uns kümmern. Die sind hier groß geworden, die sind anders geprägt als wir. [...] Dieses Jahr wollten wir verreisen. Ich sagte zu meinen Schwestern: „Wir geben sie für zwei Wochen ab, egal was es kostet. Wir müssen eine Auszeit nehmen.“ Viele unserer Kundinnen arbeiten im Altenheim. Ich fragte sie, wie es da ist. Eine sagte zu mir: „Wenn du sie auch nur für zwei Wochen abgibst, dann erkennst du sie nicht wieder. Es interessiert da doch keinen, ob die Leute gegessen haben und ihre Medikamente eingenommen haben.“ Ich möchte nicht sagen, dass sie im Heim schlecht versorgt wird, aber unsere Mutter redet doch immer mehr Russisch, und wenn sie nicht angesprochen wird, gar nicht. Wer weiß, was in dieser Zeit passiert? Was wird sie denken, wenn sie uns und unsere Familie nicht sieht? Vielleicht, stirbt sie vor Kummer? Ich sagte danach zu meinem Mann: „Wenn wir sie jetzt abgeben, dann bin ich diejenige, die alles zu verantworten hat.“ (aus BMFSFJS 2005, S. 75 ff.)

# WAS KANN AN DEM FALL GELERNT WERDEN?

## Sammlung aus dem Chat:

- Widersprüche des sich kümmern und nicht abgeben können
- Selbstfürsorge
- Phänomen Angst, Sorge
- Wir und die Anderen
- Überlastung; sich nicht entlasten können
- Verantwortung
- Versorgungsstrukturen Gesundheitswesen
- Nähe und Distanz
- Kommunikationsmodelle, zb. Schulz von Thun
- Familienstrukturen
- Pflegequalität; Selbstbild der Berufsgruppe; Bild der Gesellschaft; Versorgungsstrukturen
- Zustände im Heim
- Kommunikation
- Image der Altenpflege
- Personalmangel
- Vernachlässigung; Gewalt
- Beratung
- Kommunikationsprobleme in Pflegeeinrichtungen anhand der Pflege von Menschen mit Migrationshintergrund
- Kategorialanalyse (Greb)

# WAS KANN AN DEM FALL GELERNT WERDEN?

## Allgemeine Phänomene

- Überlastungsphänomene bei pflegenden Bezugsperson
- Wegfall soziale Netzwerke/ weiterer Bezugspersonen
- Gefahr der sozialen Isolation (der Familie)
- Generationskonflikte
- Sorge Zugehörige „ins Heim zu geben“, mögliche Schuldgefühle
- ...

## Spezifische Phänomene

- Migration und Demenz, insbesondere Verlust von Sprachkompetenz
- spezifische Versorgungsstrukturen
- Hürden im Zugang zum Leistungsbezug
- ...

# ARBEITSVORSCHLAG FÜR DEN AUSTAUSCH (20 MINUTEN)

Wie wird bei Ihnen – am Lernort Schule oder an den praktischen Lernorten – Diversität zum Ausbildungsthema?

Bitte notieren Sie Anregungen oder Lehr-Lern-Arrangements im Mentimeter (pro Gruppe 1–2 Posts).

Im Plenum schauen wir uns nachher Ihre Sammlung gemeinsam an.

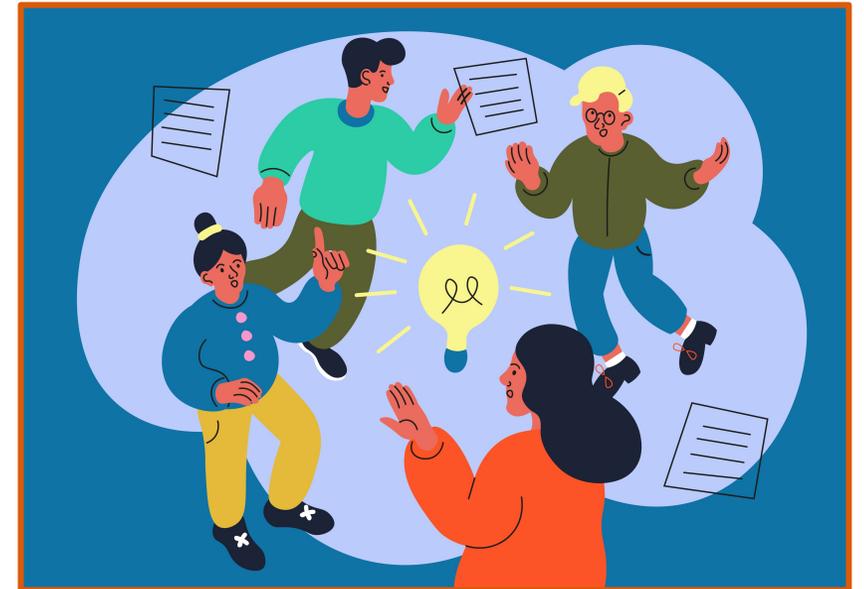


Illustration: Joanna Wilkans

# Wie wird bei uns Diversität zum Ausbildungsthema?

Durch Fallbeispiele

Gemeinsames Diversitäts Frühstück  
zum AusbildungsbeginnProjekt  
"Schule ohne Rassismus" gefördert  
durch Land Berlin

heterogene Lerngruppen  
insbesondere mit stark  
unterschiedlichen Sprachniveaus in  
progressiver, vielfältiger  
Konfliktbewältigung

Standbilder

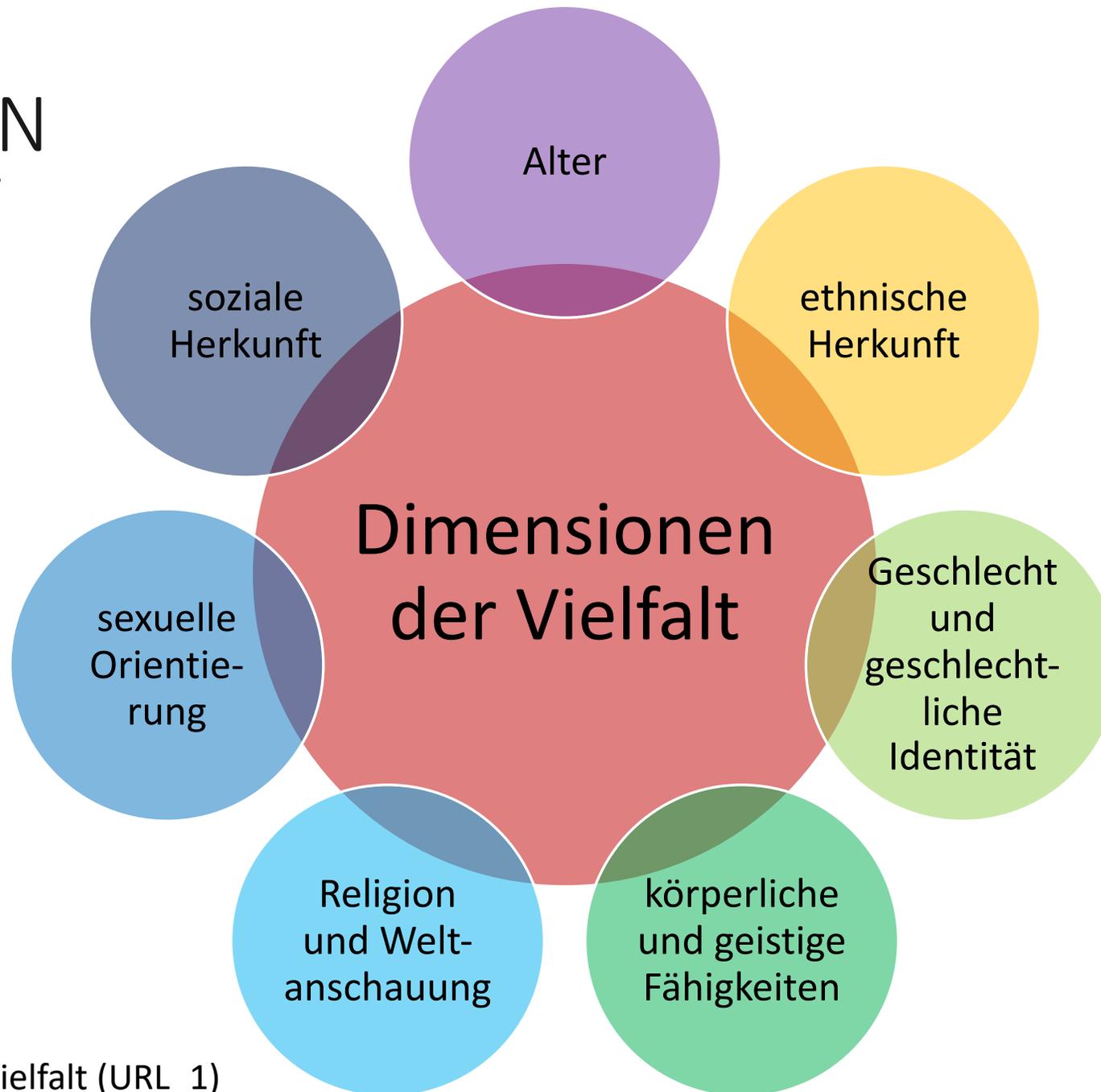
Nicht Sichtbarkeit von Diversität in  
Lehrbüchern, zum Beispiel am Thema  
dunkle Haut.Diversität als Normalität  
in die Fallbeispiele einarbeiten:  
gleichgeschlechtliche Partner,

Im Kontext der Generalistik wird durch  
die Erfahrungsorientierung und die  
Vielfalt der Fallbeispiele die kulturelle,  
generationsbezogenen und religiöse  
Diversität gut abgebildet. Der  
genderbezogene Aspekt der  
Diversität ist noch unterrepräsentiert.

15-Minuten-Pause



# DIMENSIONEN DER VIELFALT



Anlehnung an die Charta der Vielfalt ([URL\\_1](#))

# DIVERSITÄT ALS EXPLIZITES THEMA

Wie sieht es bei Ihnen aus? Haben Sie eine explizite Lernsituation zum Thema „Diversitätssensible Pflege“?

## Vorschläge aus dem Rahmenlehrplan:

Lernsituation eines älteren Menschen mit Migrationsgeschichte ohne Familiennachzug, der pflegebedürftig wird und sein gewohntes Lebensumfeld im Quartier nicht verlassen möchte.

Lernsituation eines älteren männlichen homosexuellen Paares in der Pflegeberatung, das aufgrund von HIV-Positivität bereits von einer Pflegeeinrichtung abgewiesen worden ist.

# DIDAKTISCHE HERAUSFORDERUNGEN

## Wie lässt sich Vielfältigkeit in authentischen Handlungssituationen abbilden?

- In knappen Falldarstellungen kann sich die Selbst- und Weltsicht eines Menschen nur ausschnitthaft abbilden: Gefahr einer plakativen, möglicherweise auch stigmatisierenden Darstellung!
- In langen Darstellungen kann die individuelle Sicht eines Menschen hingegen gut zum Ausdruck kommen: Solche Texte müssen im Unterricht aufwendig bearbeitet werden.

## An welchen Exempeln sollte gelernt werden? Und wie kann ein Transfer gelingen?

- Welche Dimensionen von Vielfalt sollten thematisiert werden? Gruppen, die mehr oder weniger in der Öffentlichkeit stehen?

# DIDAKTISCHE HERAUSFORDERUNGEN

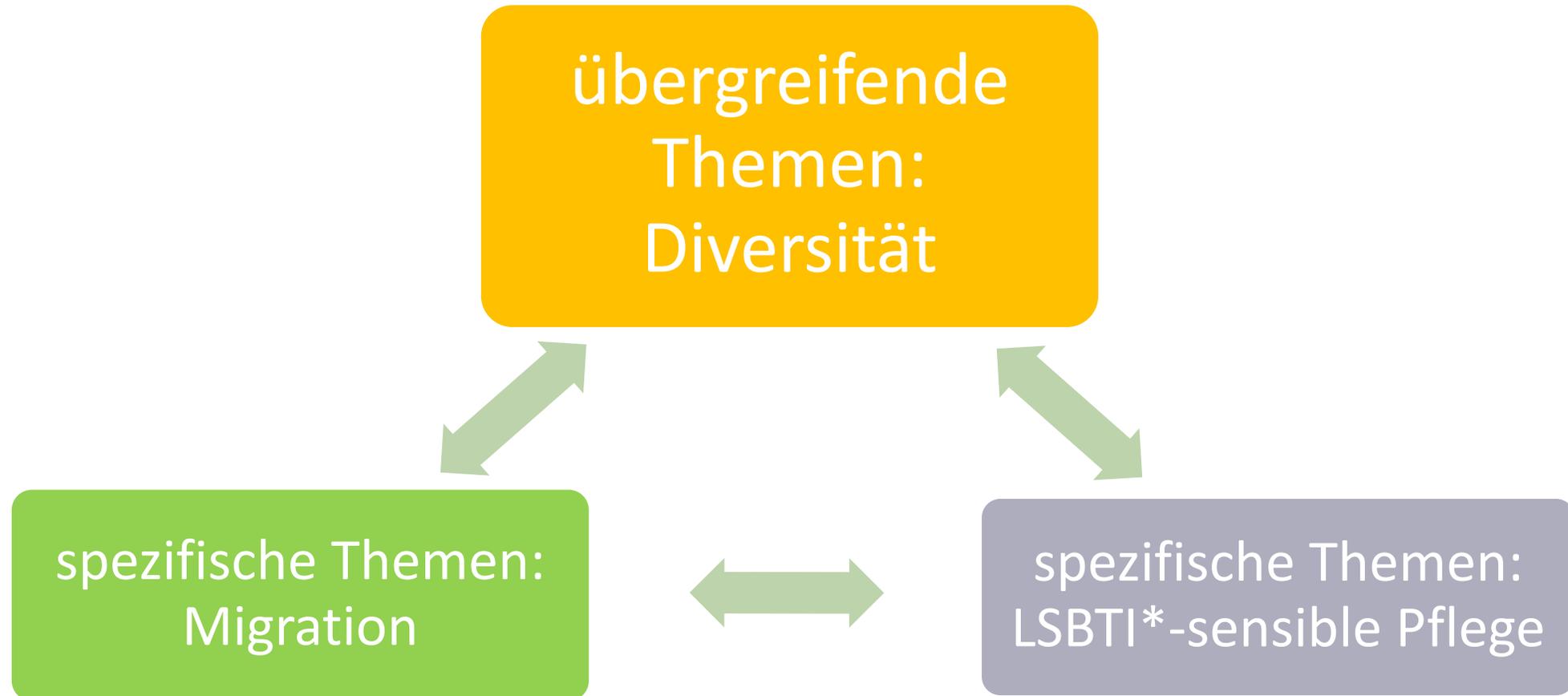
## Wissensformen – oder was kann in der Ausbildung gelernt werden?

- explizites Wissen: kann grundsätzlich angeeignet werden, in der Ausbildung ist eine Schwerpunktsetzung nötig (Exemplarität), Gefahr des klischeebehafteten Wissens
- lebensweltliches Wissen: wird biografisch erworben, die Feinheiten können meist nicht gelernt werden (Lebenswelten/Milieu)
- Nicht-Wissen: sensibler Umgang mit den Grenzen des Wissens

## Kommen Auszubildende hinreichend mit diversitätssensiblen Settings in Berührung?

- Entwicklung einrichtungsspezifischer Arbeits- und Lernaufgaben

# EXEMPLARISCHE LEHR-LERN-ARRANGEMENTS



# EXKURS: LSBTI\*-SENSIBLE PFLEGE

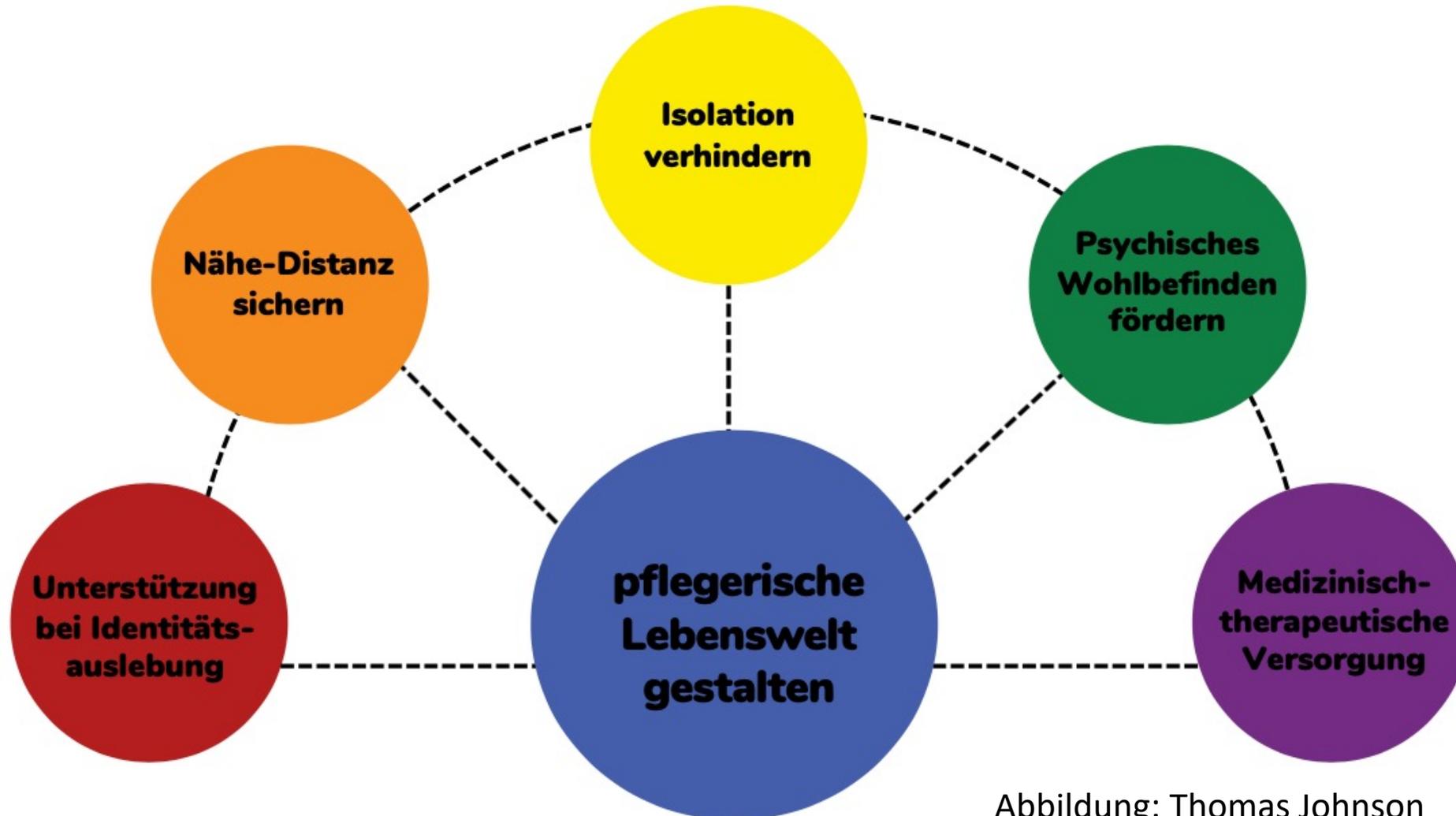


Abbildung: Thomas Johnson

„ICH HABE GEHÖRT, DASS SIE GANZ OFFEN SIND ZU LEUTEN, DIE MIT IHREM SCHWULEN MANN ZUSAMMENWOHNEN.“



Illustration: Joanna Wilkans

Arbeitsvorschlag – Diskutieren Sie folgende Fragen:

- Wie gut bildet sich Vielfältigkeit in dem Fall ab? Ist er ein gutes Exemplar?
- Was kann am dem Fall gelernt werden?
- Ist ein Transfer auf andere Dimensionen der Vielfalt möglich?
- Würden Sie mit solch einem Fall im Unterricht arbeiten? Und wenn ja, wie?

Bitte einigen Sie sich, wer nach der Gruppenphase die Ergebnisse Ihres Austauschs knapp im Plenum vorstellt.

Eine Pflegende aus einem ambulanten Pflegedienst berichtet:

„Wenn man die Geschichten der Menschen hört... viele haben unter dem Paragraf 175 gelitten, gerade die älteren Herrschaften. Einige haben noch heute Angst sich zu outen. Sie haben das Gefühl sich verstecken zu müssen. Ich erinnere mich an einen Mann, der suchte für seinen schwer erkrankten Lebensgefährten pflegerische Unterstützung. Der Lebensgefährte hatte einen Schlaganfall und war plötzlich von heute auf morgen pflegebedürftig. Und der kam zu mir ins Büro und wollte erst einmal ein kleines Beratungsgespräch haben. Und dann sagte er: ‚Wissen Sie, ich habe gehört von jemand anders, dass Sie ganz offen sind zu Leuten, die mit ihrem schwulen Mann zusammenwohnen‘. Und dann dachte ich: ‚Ja, natürlich. Aber ich denke doch, ganz viele andere auch‘. Und dann sagte er: ‚Nein. Also Sie sind jetzt schon mein sechster Pflegedienst, den ich besucht habe. Und viele haben gesagt: Ach so. Nein, also ich glaube, ein Teil von meinem Personal spielt da nicht mit.‘ Sei es jetzt Wünsche, wie zum Beispiel von oben bis unten eine Rasur durchzuführen, weil vielleicht auch Pflegekräfte, wo wirklich so ein Schamgefühl da ist, die gleich gesagt haben: ‚Nein, das ist mir so nichts.‘

Und er hat mir dann erzählt, dass einmal jemand zum Erstgespräch zu ihnen nach Hause gekommen ist. Er musste dann seine Aktfotografien von den Wänden nehmen, weil das gleich so ein Aufhänger war: ‚Also sagen Sie einmal, wie schaut es denn hier aus.‘ Und die beiden Männer hatten das Gefühl, ihre ganze Wohnung verändern zu müssen, um es den Pflegekräften recht zu machen. Also das hat mich sehr mitgenommen. [...]

Es sind die kleinen Dinge, die wichtig sind. Das fängt schon im Erstgespräch an, wirklich nach dem Pronomen zu fragen: ‚Wie möchten Sie denn angesprochen werden?‘ Oder wenn ich halt immer nur von Familie und Angehörigen spreche, auch einfach einmal zu sagen: ‚Haben Sie denn eine Wahlfamilie?‘

Es ist ja doch so, dass man ganz intime Sachen vielleicht nur vermutet, aber nicht daran gedacht hat, als Nicht-Betroffener, sage ich einmal, wie schwer es trans\* Menschen haben. Wie viel Gewalt sie erfahren. Wie sie diskriminiert werden auch bei den Ärzten, wenn sie krank sind. Wie sie sich immer wieder erklären müssen, warum sie vielleicht ein bestimmtes Antibiotikum nicht vertragen: ‚Weil ich noch Hormone nehme.‘ ‚Warum denn?‘ Und alle im Sprechzimmer hören zu: ‚Ach Sie sind trans\*?‘ Und alle stehen mit solchen Augen da. Aber dabei war das gar nicht das Thema. Er brauchte in dem Moment ganz andere Hilfe.“

# ZUM STÖBERN

Link: <https://de.padlet.com/altmeppen/diversitaet>

The screenshot shows a Padlet board with a teal header and a yellow background. The board is titled "Diversitätssensible Pflege als (Querschnitts-)Thema im Curriculum" and is categorized as "Materialien". It features five main columns of content:

- Zum Weiterlesen:** A text box stating "Auf der Internetseite „Regenbogenportal“ sind viele Informationen zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt aufbereitet." Below it is an illustration of two elderly women kissing and the URL "regenbogenportal.de".
- Didaktische Impulse zum Thema: Migrationserfahrungen:** A text box stating "dazu beitragen möchte, kulturelle Unterschiede gezielt und angemessen zu berücksichtigen." Below it is the logo of the "Bundesministerium für Gesundheit" and the URL "vielfalt-pflegen.info".
- Didaktische Impulse zum Thema: LSBTIQ\*:** A text box stating "Fischer, Charlotte Wunn, und Anjo Kumst verfasst." Below it is a graphic with the text "Inter\* Beratung" and a PDF icon, with the URL "IMEV Curriculum Inter".
- Fundstellen für Fälle:** A text box stating "zu machen: Bundesstiftung Magnus Hirschfeld." Below it is a video thumbnail showing a person's silhouette and the URL "mh-stiftung.de". Below the video is the text "Archiv der anderen Erinnerungen - BUNDESSTIFTUNG MAGNUS HIRSCHFELD".
- Filme für den Unterricht:** A text box stating "Einen Einblick in d Lebensort Vielfalt im Auftrag der Rot Bosch-Stiftung entstandener Kurz". Below it is a video thumbnail showing a person at a table.

# LITERATUR

Darmann-Finck, Ingrid (2010): Interaktion im Unterricht. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Ertl-Schmuck, Roswitha (2010): Subjektorientierte Didaktik. In: Ertl-Schmuck, Roswitha; Fichtmüller, Franziska (Hrsg.): Theorien und Modelle der Pflegedidaktik – Eine Einführung. Weinheim, München: Belz Juventa, S. 55-90.

Eylmann, Constanze (2020): „Sich als Mann oder Frau fühlen“ – Über die Notwendigkeit, geschlechtliche Vielfalt in der Pflege neu zu denken. In: Pflege Zeitschrift, 10.2020/73, S. 40–43.

Fachkommission nach § 53 PflBG (2019): Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG – Rahmenlehrpläne für den theoretischen und praktischen Unterricht. Online: [www.bibb.de/dokumente/pdf/geschst\\_pflgb\\_rahmenplaene-der-fachkommission.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/geschst_pflgb_rahmenplaene-der-fachkommission.pdf) [17.07.2020]

Friesacher, Heiner (2011): «Vom Interesse an vernünftigen Zuständen...» Bedeutung und konstitutive Elemente einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft. In: Pflege, 24 (6), S. 373–388.

ICN (International Council of Nurses) (2012). ICN-Ethikkodex für Pflegende, deutsche Übersetzung DBfK. Online: <https://www.dbfk.de/media/docs/download/Allgemein/ICN-Ethikkodex-2012-deutsch.pdf> [06.11.2021]

URL\_1: Charta der Vielfalt. <https://www.charta-der-vielfalt.de/> [28.10.21]



EVANGELISCHE  
HOCHSCHULE BERLIN

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Evangelische Hochschule Berlin